

Spatenstich für eine technische Revolution

Maschinenbau Gebhardt investiert 5,8 Millionen Euro in Baienfurt

Von Adelinde Schwegler

BAIENFURT - Großer Bahnhof beim Spatenstich in Baienfurt: Die Maschinen- und Werkzeugbaufirma Gebhardt GmbH schafft sich mit einem Hallenbau auf dem ehemaligen Stora-Enso-Gelände einen zweiten Standort in der Achtalgemeinde und investiert in diesem Zug rund 5,8 Millionen Euro.

Mit dem Spatenstich hat Geschäftsführer Markus Gebhardt ein Etappenziel erreicht. Schon vor vier Jahren sei abzusehen gewesen, dass die bisherigen Hallenkapazitäten nicht mehr ausreichen. „Zum einen fordert der Markt immer größere Werkzeuge von uns, zum anderen benötigen die zukunftssträchtigen Technologien immer mehr Fläche“, sagte Gebhardt bei der Begrüßung der zahlreichen Spatenstich-Gäste, um ihnen dann zu erklären, auf welchem Feld sich die Firma bewegt.

„Wir werden den Betrieb in der neuen Halle mit einer technischen Revolution beginnen“, so der Firmenchef. Während auf dem Stora-Gelände gebaut werde, laufe der Aufbau einer Roboter-unterstützten Fertigungszelle. Dank der sei es künftig möglichst rund um die Uhr autonom zu produzieren. Denn als Zulieferer der Autoindustrie stehe die Firma Gebhardt in weltweitem Wettbewerb, also auch mit China. Und dort schlägt die Fertigungsstunde nur mit 80 Prozent gegenüber dem „Hochlohnstandort Oberschwaben“ zu Buche.

Falsch gedacht, dass in Baienfurt jetzt ein Stellenabbau eingeläutet werden könnte. Robotereinsatz auch



Den Spatenstich zum Baustart erledigten Projektplaner Stefan Gigl und Günther Karl jun. von der Karl-Gruppe, Bürgermeister Günter Binder, Produktionsleiter Markus Grosch, Bauherr Markus Gebhardt, Generalunternehmer Matthias Fritschle und Architekt Uwe Nehls (von links). FOTO: SCHWEGLER

in der Einzelfertigung „stellt keineswegs eine Gefährdung von Arbeitsplätzen dar, im Gegenteil“, sagt Gebhardt, „nur die daraus resultierende Effizienzsteigerung“ ermögliche es, den Standort hier in der Region zu halten.

Wobei es genau genommen zwei Standorte binnen einer Gemeinde sind: Denn in der Baienfurter Löwenstraße verbleiben die Verwaltung, Entwicklung, Endmontage und

Erprobung der Werkzeuge, in die neue Halle ziehen die mechanische Fertigung und etwa 30 Mitarbeiter der über 80-köpfigen Belegschaft. Mit 1550 Quadratmetern Fläche plus 600 Quadratmeter Büro- und Sozialtrakt ist sie der erste Bauabschnitt auf einem Gelände, das noch Erweiterungspotenzial bietet.

Den Kaufvertrag hat Gebhardt im August 2013 unterschrieben. Es sei ein Glücksfall gewesen, dass die nie-

derbayerische Karl-Gruppe damals mit der Vermarktung der Grundstücke auf dem ehemaligen Papierfabrikgelände begann, so Gebhardt, der in diesem Zusammenhang alle erwähnte, die am Zustandekommen des 5,8-Millionen-Euro-Projekts Anteil haben, besonders seine „außerordentlich engagierten Mitarbeiter“. Diese waren samt und sonders beim Spatenstich dabei. Baienfurts Bürgermeister Günter A. Binder seiner-

seits bezeichnete es als Glücksfall, dass sich die örtliche Maschinenbaufirma eingekauft hat; so sei der Spatenstich „ein Tag, an dem das Herz der Gemeinde Baienfurt lacht“, weil so ein Unternehmen Infrastruktur schaffe und Kaufkraft bringe. Jetzt wünscht der Bauherr für sich und seinen Generalunternehmer aus dem Kreis Biberach nur noch „gutes Gelingen und Gottes Segen für das Projekt“.